

FILM DES MONATS

AUGUST 2006



Grbavica

ÖSTERREICH / BOSNIEN-HERZEGOWINA/
KROATIEN / DEUTSCHLAND 2005
94 Minuten

Regie:
Jasmila Zbanic

Besetzung:
Mirjana Karanovic
Luna Mijovic
Leon Lucev
Kenan Catic
Jasna Beri
Bogdan Diklic

Verleih:
trigon-film

Auszeichnungen:
Goldener Bär
Preis der Ökumenischen Jury
Friedensfilmpreis
(alle Berlinale 2006)

www.trigon-film.ch

Grbavica ist ein Stadtteil Sarajewos, der vom Krieg gezeichnet ist. Hier lebt Esmā mit ihrer zwölfjährigen Tochter Sara. Für Kinder gefallener Helden ist der Schulausflug umsonst, nur fehlen zu Saras Vater die Dokumente. Immer wieder fragt sie nach ihm, immer wieder weicht Esmā aus. Ja, ihre Haare würden an ihn erinnern, das ist das Einzige, was das Kind erfährt.

Derweil versucht Esmā, das Geld für den Ausflug aufzutreiben. Als Kellnerin ist sie männlicher Anmache ausgeliefert, manchmal schluckt sie Tabletten, um weiterarbeiten zu können. Weil ihre Tochter nicht locker lässt, bricht irgendwann die Wahrheit aus Esmā heraus, so heftig, dass sich Sara die Haare abrasieren wird.

Der Film leuchtet das aus, was sonst vergessen ginge: Die Wunden weiblicher Kriegsopfer, die auch nach zwölf Jahren noch offen sind. Auf der Berlinale mit gleich drei Preisen gefeiert, wurde „Grbavica“ in Serbien geächtet: Der populistische „Belgrad Kurir“ beschimpfte die Regisseurin; immer wieder wurden Aufführungen gestört. Dass die Bosnierin Esmā von einer beliebten serbischen Schauspielerin dargestellt wird, galt als Landesverrat. Dieses widerliche Gejaule spricht für sich selbst. Der Film widmet sich leise einem beschädigten Alltag, in dem auch eine Pubertätsgeschichte anders verläuft. Letztlich unspektakulär und deswegen glaubhaft wird so etwas wie Hoffnung spürbar.

Christine Stark
Filmbeauftragte Reformierte Medien